



# LAURENTIUS

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Neckarweihingen

## Augenblick mal! Sieben Wochen ohne Sofort!

■ Was soll denn das? Genau! Pause. Und dann? Mal durchatmen. Die Ungeduld gilt als ein Symbol der Moderne. Man darf vieles verlieren – nur nicht die Zeit.

Allerdings gilt auch der Burnout, das Ausgebrannt-Sein als die Erkrankung unserer Zeit, letztlich eine Form der Erschöpfungsdepression. „7 Wochen Ohne“ möchte 2017 eine Kur der Entschleunigung anbieten. Zeit, den Menschen im anderen zu sehen, etwa in der Schlange im Supermarkt, auch wenn man es eilig hat. Oder im Auto, wenn man im Stau steht oder sonst irgendwie am Weiterkommen gehindert wird. Zeit, wenn etwas schiefgeht, nicht gleich loszupoltern, sondern noch mal durchzuatmen. Statt den Zeigefinger auszufahren, lieber die ganze Hand ausstrecken, zuhören und vergeben. Und: nicht sofort aufgeben! Wenn es nicht mehr weitergeht, einmal Pause machen, eine Tasse Tee trinken, nachdenken: Zeit, den Dingen und sich selber eine zweite Chance zu geben. Dieses Innehalten hat uns

Gott ganz am Anfang in unsere Zeitrechnung geschrieben: „Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.“ (1. Mose 2,2-3) Dazu sind wir auch eingeladen, jede Woche: Gottes Zeit feiern, Gottesdienst feiern, eine Stunde im Kirchenraum hören, singen, beten – bevor es wieder Alltag, wieder stressig wird. Mal nicht funktionieren, nicht Maschine sein, sondern Mensch. Das musste sich übrigens auch die fleißige Marta von Jesus sagen lassen: Jesus war zu Besuch bei den beiden Schwestern Maria und Marta in Betanien. Marta bereitete nun in der Küche das Essen für die Gäste zu. Und Maria ignorierte die auffordernden Blicke ihrer

Schwester und nahm sich stattdessen in aller Seelenruhe Zeit für ein ausführliches Gespräch mit Jesus. „Wie kann sie



nur!“ – Marta platzte dann der Kragen und sie ermahnte ihre Schwester Maria mit deutlichen Worten, weil die nicht in der Küche half, sondern eben bei Jesus saß und sich unterhielt. Aber Jesus stellt sich auf die Seite der tiefenentspannten Maria und bremst die verspannte und wütende Marta: „Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.“ (Lukas 10,41-42)

Ich werde schon im Februar die Chance nutzen, die Pfarrerinnen und Pfarrer auch ohne akuten Burnout etwa alle zehn Jahre bekommen und für eine zwölfwägige Auszeit ins Pastoralkolleg gehen (mehr dazu auf Seite 3).

Greifen auch Sie zu: Augenblick mal! Sieben Wochen ohne Sofort!

Ihr Pfarrer Olaf Digel

*Millionen Menschen lassen sich jährlich mit „7 Wochen Ohne“, der Fastenaktion der evangelischen Kirche, aus dem Trott bringen. Sie verzichten nicht nur auf Schokolade oder Nikotin, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf: sieben Wochen lang die Routine des Alltags hinterfragen, eine neue Perspektive einnehmen, entdecken, worauf es ankommt im Leben. Seit mehr als 30 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Dieses Jahr unter dem Motto: „Augenblick mal! Sieben Wochen ohne Sofort“.*

Weitere Impulse zur Fastenzeit: [siebenwochenohne.de](http://siebenwochenohne.de)



# Aus dem Kirchengemeinderat

■ Bei den Sitzungen des Kirchengemeinderates im November und Dezember 2016 wurde u.a. Folgendes beraten und beschlossen:

**Geschäftsordnung für das Pfarramt:** Für das nun einzige Pfarramt Neckarweihingen wurde die Geschäftsordnung formuliert und dem Oberkirchenrat zur Genehmigung vorgelegt.

**Kollektenplan 2017:** Im Kollektenplan wird festgelegt, wohin die Gelder der Gottesdienst-Opfer gehen sollen. Hierbei gibt es teilweise Vor-

gaben und Empfehlungen von der Landeskirche, anderes steht in der freien Entscheidung der Kirchengemeinde.

**Missionsofferprojekt:** Ebenso wurde entschieden, an welches Projekt unsere Opfer für Mission, Ökumene und Kirchlichen Entwicklungsdienst gehen sollen. Es ist dieses Jahr das Projekt Diakonia, Hilfe für alte und bedürftige Menschen in Korea.

**Ersatzbeschaffung von mobilen Lautsprechern:** Die mobilen Lautsprecher, die im Gemeindehaus und im Freien zum Einsatz kommen,

mussten wegen eines Defektes ersetzt werden.

**Erntedankfest und Herbstfest:** In diesem Jahr werden das Erntedankfest und das Herbstfest zusammengelegt und gemeinsam am 8. Oktober 2017 gefeiert.

Die **Bezirkssynode** hat in ihrer Sitzung im Herbst 2016 unser KGR-Mitglied Julia Görner zur Vorsitzenden gewählt. Sie leitet künftig gemeinsam mit dem Dekan dieses große und wichtige Gremium des Kirchenbezirks.

C. Hengen

## Wie die Reformation nach Württemberg kam

■ Die Reformation ist eine Erneuerungsbewegung der Kirche aus der Quelle des Evangeliums. Diese theologische Reformation hat ein historisches Datum, ist jedoch zugleich ein ständiger Prozess zur Erneuerung der Kirche. Martin Luther wollte keine neue Kirche gründen, sondern seine Kirche reformieren und kritisierte deshalb ihre Missstände.

Das späte Mittelalter war eine religiös reiche Zeit, bestimmt von großen Umbrüchen im politischen und kirchlichen Bereich. Die altherwürdigen Ordnungen von Kaiser und Kirche waren noch wirksam, aber zugleich aus den Fugen geraten. Fürsten und Städte, Bischöfe und Klöster emanzipierten sich von den großen Autoritäten. Die Reformation ließ den Freispruch des Evangeliums neu laut werden. Die Untertanen forderten die sozialen Folgen dieser wiederentdeckten Freiheit ein. Die große und kleine Welt war in Bewegung geraten. Drei einflussreiche Faktoren bestimmten diese Umbruchszeit: Mächte, Märkte, Medien. Der reformatorische Aufbruch begann längst

vor Luther, fand aber in ihm einen genialen Höhepunkt, dies allerdings zunächst in Thüringen und Kursachsen. Wie aber kam Luthers Bewegung nach Württemberg? Persönlich war er nur einmal in Ulm, auf seiner Romreise 1510, und später in Augsburg, nie aber in Württemberg. Dennoch hat er hier viele Spuren hinterlassen. Transporteure der Gedanken Luthers zur Reform der Kirche und Gesellschaft waren zuerst seine Schüler. Für einige von ihnen wurde die erste Begegnung mit Luther bei der Heidelberger Disputation 1518 zum Schlüsselerlebnis. „Wie im Traum“ hörten sie die bahnbrechenden Thesen Luthers, so der für Süddeutschland bedeutsame Reformator von Straßburg, Martin Bucer. Auch dabei waren Erhard Schnepf, später lutherischer Reformator für Nordwürtemberg, Martin Frecht, später in Ulm, und nicht zuletzt Johannes Brenz, der prägende Reformator Württembergs. Luther pflegte vielfältige Briefkontakte und seine Schriften fanden rasche Verbreitung, auch im Süden. Mit einigen Reichsstädten, zu denen Esslingen



und Reutlingen gehörten, stand Luther in Kontakt. Sein Brief an den Reutlinger Reformator Matthäus Alber, der dort 1524 die Reformation im lutherischen Sinne einführte, hatte für Württemberg eine große Bedeutung. Am 4. Januar 1526 schrieb er an „alle lieben Christen in Reutlingen“: Er akzeptiere, dass sie zwar die lutherische Lehre übernommen hätten, nicht aber die Gottesdienstform der lutherischen deutschen Messe, sondern bei ihrem schlichten reichsstädtischen Predigtgottesdienst geblieben seien. Diese Weichenstellung



galt genau so ab 1534 für Württemberg, als die Reformation im Land eingeführt wurde. Dies konnte erst so spät geschehen, weil Herzog Ulrich wegen unbotmäßigen Verhaltens gegen den Kaiser – zuletzt der Angriff auf die Reichsstadt Reutlingen – von dessen Truppen 1519 vertrieben worden war. Erst 15 Jahre später konnte er zurückkehren und die

Reformation in Württemberg einführen. Das Kräftespiel zu seiner Rückkehr mit der Schlacht von Lauffen am Neckar zeigt beispielhaft die geopolitische und „geotheologische“ Lage Württembergs: gelegen zwischen den verfeindeten europäischen Großmächten Habsburg (das durch die vorderösterreichischen Gebiete bis nach Rottenburg am Neckar reichte) und Frankreich. Reformatorische Gedanken beeinflus-

ten Württemberg zwischen Luther, der schweizerischen Reformation Zwinglis und der oberdeutschen

Form in den Reichsstädten des Südens, geprägt vor allem durch Straßburg. Württemberg wurde auf Anordnung des Herzogs evangelisch, nach einer schwäbischen Spezialanfertigung: Lutherisch nach Lehre und Bekenntnis, zuweilen

durch die Universität Tübingen so streng vertreten, dass man das Land das „lutherische Spanien“ nannte. Nicht aber lutherisch nach Liturgie und Kirchenverfassung, so dass wir noch immer den einfachen Predigtgottesdienst aus den Reichsstädten als Normalform des Gottesdienstes in Württemberg haben. Da der Luther-schüler Johannes Brenz schon als Reformator von Schwäbisch Hall radikale Positionen seines Lehrers abmil-

derte, etwa zum Bauernkrieg, zu Juden und Muslimen, sprach der württembergische Landesbischof Theophil Wurm von einer „milden lutherischen“ Landeskirche, die dennoch viele Spuren des Reformators aufweist. So wurde Württemberg evangelisch in turbulenten Zeiten, zwischen politischem Kalkül und der Freiheit des Glaubens, zwischen einer Reformation von oben und ihren Wirkungen für alle Menschen des Landes. Martin Luther drückte es so aus: „Gott, der wider alles Erwarten unsere Furcht in Frieden verwandelt hat, ist offensichtlich in der Sache. Der es begonnen hat, der wird es auch vollenden.“ In diesem Sinne ist Württemberg nicht nur damals und nicht nur einmal evangelisch geworden: „Wir sind's noch nicht, wir werden's aber.“ (Martin Luther)

*Dr. Wolfgang Schöllkopf,  
Pfarrer am Stift Urach und landeskirchlicher Beauftragter für württembergische Kirchengeschichte*

## „Herr Pfarrer, ich hab' da mal eine Frage...“

### ■ „Was ist eigentlich das Pastorkolleg?“

Das Pastorkolleg, 1952 in einer Jugendstilvilla in Freudenstadt eingerichtet, eröffnet Pfarrerinnen und Pfarrern der württembergischen Landeskirche etwa alle zehn Jahre die Möglichkeit, während eines in der Regel zwölf-tägigen Kurses gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen drei Schritte zurückzutreten, den eigenen Standort zu bestimmen und neue Perspektiven zu entwickeln. Dafür bleibt im Alltagsgeschäft in der Regel kaum Zeit und es braucht deswegen diese bewusst eingeplante Pause dafür.

Bis heute ist Dietrich Bonhoeffers Konzept des „Gemeinsamen Lebens“ aus dem Jahr 1939 die Grundidee des Kollegs. Bleibendes Thema ist die pastorale Identität in einem sehr grundsätzlichen, aber auch im sehr persönlichen Sinn.

Elemente der Kurse des Pastorkollegs sind:

- Tagzeitengebete
- das Gespräch über die Bibel
- der pastoralpsychologisch begleitete Austausch von (Gemeinde-)Erfahrungen
- pastoraltheologische Impulse und kollegiale Beratung

- Studienfahrt, Studientag und Wandertag
- Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirchenleitung.

Ich war zuletzt 2008 im Pastorkolleg, damals schon nicht mehr in Freudenstadt, sondern im Kloster Denkendorf. Inzwischen ist das Pastorkolleg ein weiteres Mal umgezogen und ist Teil des Stifts Urach, eines landeskirchlichen Bildungshauses. Ich bin nun wieder eingeladen worden und werde vom 13. bis 25. Februar 2017 dort an einem Kurs teilnehmen.

*Ihr Pfr. O. Digel*





## Termine · Veranstaltungen

### Tanzkreis

Der Tanzkreis trifft sich freitags von 9.30-11.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus. Unter Anleitung tanzen wir einfache bis mittelschwere, beschwingte, fröhliche Tänze im Kreis, gesellige Paartänze und Linedance.

Die nächsten Termine:

27. Januar 2017, 3. Februar 2017,  
10. Februar 2017, 24. Februar 2017,  
10. März 2017, 18. März 2017  
(Tanzcafé), 24. März 2017,  
31. März 2017, 7. April 2017,  
28. April 2017

Weitere Informationen:

Inge Trautwein, Tel. 51650.

### LAURENTIUS-OASE

**Die LAURENTIUS-OASE, unser Mittagstisch im Gemeindehaus, findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 11.30 bis 13.45 Uhr statt.**

**Alle sind herzlich eingeladen.**

Wir servieren am Donnerstag,

16. Februar 2017:

Oberländer,  
Blaukraut, Kartoffeln



16. März 2017:

Schnitzel und Kartoffelsalat

20. April 2017:

kein Mittagstisch, Osterferien

Dazu wie immer Kaffee und Gebäck.

Die Evang. Kirchengemeinde Neckarweihingen lädt ein:

### 500 Jahre Reformation

Luther



Mahl

**Freitag, 24. Februar 2017**

Einlass: 18.30 Uhr – Beginn: 19 Uhr

Eintritt: 25,00 Euro

Im Evang. Gemeindehaus der Laurentiuskirche Neckarweihingen

Es erwarten Sie an diesem Abend  
Luthers Tischreden  
und ein historisches Drei-Gänge-  
Mahl mit Getränken.

Anmeldung ab sofort bei:

Ingeborg Görner, Tel. 504302

Waltraud Janiak, Tel. 504477

### Faschingsgottesdienst und Winteressen

Zum ökumenischen Gottesdienst anlässlich des Faschingsumzugs, dieses Jahr am Sonntag, den **19. Februar 2017**, um 10 Uhr laden wir herzlich in die Laurentiuskirche ein.

Im Anschluss findet das traditionelle Winteressen der Evangelischen Kirchengemeinde im Evangelischen Gemeindehaus ab 11.30 Uhr statt.

### MÄNNERKOCHCLUB

Der Männerkochclub findet am **Mittwoch, 29. März 2017 um 18 Uhr** in der unteren Küche des Gemeindehauses statt. Eingeladen sind alle Männer, die sich einmal ausprobieren und anschließend noch ein gemütliches Beisammensein beim gemeinsamen Verzehr des Gekochten erleben wollen.

Anmeldung bei Walter Hengen, Tel. 83841, hengen@arcor.de

### Spielenachmittag

Jeden 4. Mittwoch im Monat treffen sich um 15 Uhr jung gebliebene und ältere Menschen, die gerne Karten- und Brettspiele machen, im Gemeindehaus, Sitzungszimmer: **22. Februar, 22. März, 26. April 2017.**

### „Miteinander für Leib und Seele!“

**8. Vesperkirche Ludwigsburg**

**12. Februar bis 5. März 2017 in der Friedenskirche**

Im Februar öffnen sich die Türen der Vesperkirche zum achten Mal. Aus unseren Beratungsstellen wissen wir, dass die Anzahl der Menschen, die ständig um die Sicherung ihres alltäglichen Lebens kämpfen müssen, weiterhin zunimmt. Die Vesperkirche möchte Menschen in Not wenigstens für ein paar Tage die Möglichkeit geben, aufzuatmen. Sie

möchte dabei auch das Bewusstsein wecken, dass sich unsere Gesellschaft in einer Schieflage befindet. Herzlich sind also alle zur Vesperkirche in die Friedenskirche eingeladen: Reiche und Arme, Traurige und Fröhliche, Zuversichtliche und Verzweifelte... um sich miteinander an Leib und Seele Gutes zu tun und Gutes zu gönnen. *B. Albrecht*



### Freunde fürs Leben

So heißt die Kinderbibelwoche 2017. Sie handelt von David und Jonathan und erzählt Geschichten über Freundschaft, Zusammenhalt und das Einhalten von Versprechen. Dabei wird gespielt, gebastelt, gegessen, gesungen... Es wird spannend und es ist für alle Kinder der ersten bis sechsten Klasse etwas dabei! Herzliche Einladung: Mi.-Sa., 1.-4. März 2017, 14.30-17.30 Uhr im Gemeindehaus und So. 5. März 2017, 10 Uhr Familiengottesdienst. Kostenbeitrag: 5 €, jedes weitere Kind einer Familie 3€, **Anmeldungen:** Evang. Gemeindebüro, Pfarrstr. 8, Tel. 52463





## Termine · Veranstaltungen

### Nacht der Freiheit in der Evang. Stadtkirche – 24. Februar 2017

ab 18 Uhr 4 Vorlesungsslots (je 15-20 min):

**Prof. Dr. Veit-Jakobus Dieterich (PH Ludwigsburg)**  
**Martin Luther, ein protestantischer Heiliger?**

Dem strahlenden Helden Luther wird seine auch gebrochene und ambivalente Seite gegenübergestellt.



**Dr. Thomas Breuer (PH Ludwigsburg)**  
**„Mit Luther in den interreligiösen Dialog?“**

Der Dialog mit Vertretern anderer Religionen, namentlich des Judentums und des Islam, ist in der heutigen Zeit für Christen unbestritten von großer Bedeutung. Doch wie kann man als Protestant, der sich auf das Erbe der Reformation bezieht, in dieses Gespräch gehen angesichts des Umstands, dass Martin Luther sich wiederholt äußerst ablehnend, ja abschätzig gegenüber Juden und ‚Türken‘ geäußert hat? Waren das nur zeitbedingte Ausfälle oder gibt es hier in seiner Theologie ein bleibendes Problem? Der Kurzvortrag möchte zeigen, dass man mit Luther gegen Luther argumentieren kann, um zu einer tragfähigen Basis im interreligiösen Dialog zu kommen.

*kurze Pause/Zwischenfragen*

**Prof. Dr. Heidrun Dierk (PH Heidelberg)**  
**Gab es die Reformation auch für Frauen?**

Wenn von Reformation die Rede ist, denkt man/frau zunächst an die großen Reformatoren, an neue Schwerpunktsetzungen in der Theologie, an Papstkritik, an soziale und politische Umwälzungen. Nur in zweiter Linie stellt sich die Frage, in welcher Weise Frauen von der Reformation betroffen waren. Hatten sie Anteil am „Priestertum aller Gläubigen?“ und an der „Freiheit eines Christenmenschen“?

An ausgewählten Frauen und weiblichen Lebenszusammenhängen soll diese Frage skizzenhaft beantwortet werden.

**Prof. Dr. Manfred L. Pirner (Universität Erlangen-Nürnberg)**  
**„Allein aus Gnade!? - Was soll's?“**

**Neue Zugänge zum Rechtfertigungsglauben**

Die Erkenntnis der vorgängigen Gnade und Anerkennung Gottes hat die Reformation auf den Weg gebracht - aber wie lässt sie sich heute vermitteln?

*Anschl. Diskussion der Thesen/Fragen aus dem Publikum.*

*Moderation: Dr. Inge Kirsner*

**Zwischenspiel: Abendbuffet mit kleinen Speisen und Getränken**

**ab 20 Uhr: PD Dr. Inge Kirsner (Hochschulpfarrerin, Ludwigsburg)**

Luther im Film (Filmausschnitte, in denen Martin Luther eine Haupt- oder Nebenrolle spielt) mit Erläuterungen

**ab 21 Uhr: König der letzten Tage (Tom Toelle, D 1992)**

Die Geschichte der Wiedertäufer zu Münster mit Christoph Waltz als Jan van Leyden

#### Die ReferentInnen:

Dr. Thomas Breuer lehrt Ev. Theologie/Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Seine Schwerpunkte sind neben der Kirchengeschichte die Bibelwissenschaften.

Prof. Dr. Heidrun Dierk ist Theologin und Historikerin. Sie lehrt Evangelische Theologie/Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten zählen die Christentumsge-schichte und ihre Didaktik.

Prof. Dr. Veit-Jakobus Dieterich lehrt Evangelische Theologie/Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Er hat u.a. eine Martin-Luther-Biografie verfasst.

PD Dr. Inge Kirsner ist Theologin und Filmwissenschaftlerin. Sie arbeitet als ev. Hochschulpfarrerin in Ludwigsburg und ist Privatdozentin für Praktische Theologie an der Universität in Paderborn.

Prof. Dr. Pirner lehrt Religionspädagogik und Didaktik des ev. Religionsunterrichts an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

**Ort: Evangelische Stadtkirche auf dem Marktplatz in Ludwigsburg**

**Eine Veranstaltung der ESG (Ev. Studierendengemeinde), der Ev. Stadtkirchengemeinde und der Ev. Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg**

**Rückfragen:** PD Dr. Inge Kirsner  
 Ev. Hochschulpfarramt Ludwigsburg  
 Straßenäcker 45, 71634 Ludwigsburg  
 Tel. 07141-221180  
 Hochschulpfarramt.Ludwigsburg@elkw.de



## Ergebnis unseres Herbstfestes

Vom Herbstfest 2016 ist inzwischen auch der letzte Kassenzettel eingereicht und abgerechnet und wir freuen uns über einen Reinerlös von 3.992,62 €. Davon gehen diesmal 1.441,81 € an Brot für die Welt für das Projekt „Wasser bringt Leben für Afrika“ in Burkina Faso. 2.550,81 € kommen der Renovierung unserer Laurentiuskirche zugute. Herzlichen Dank für allen Einsatz, der dieses schöne Ergebnis wieder möglich gemacht hat.

*Pfr. O. Digel*

## Ergebnis der Christbaum-Aktion

Die Christbaum-Aktion am 7. Januar 2017 erbrachte den schönen Erlös von 1.332,28 € und auch wieder eine Menge Süßigkeiten für die Sammelnden. Das Geld wird für unsere Kinder- und Jugendarbeit verwendet. Herzlichen Dank auch den Helferinnen und Helfern sowie den Schlepperfahrern, die bei frostig kalten Temperaturen, aber trockener Witterung beim Einsammeln der Bäume geholfen haben.

*Pfr. O. Digel*

## Brot für die Welt Brot für die Welt

Durch Spenden und Gottesdienstopfer kamen 4.692,05 € für die Hilfsorganisation „Brot für die Welt“ zusammen. Mit dem Erlös der 58. Aktion von „Brot für die Welt“ werden unter dem Motto „Satt ist nicht genug“ die Ärmsten der Armen unterstützt, um Produkte aus kleinbäuerlicher Landwirtschaft nachhaltig zu produzieren und gut vermarkten zu können.

Herzlichen Dank für alle Gaben!  
*Pfr. O. Digel*

## Herzlichen Dank für den Gemeindebeitrag

Insgesamt ist für die Projekte des Gemeindebeitrages oder ohne Zweckbestimmung die beeindruckende Summe von 17.145 € eingegangen. Es macht uns immer wieder sprachlos und dankbar, mit welcher Zuverlässigkeit Sie, liebe Gemeindeglieder, die Arbeit unserer Kirchengemeinde mit Ihren Gaben unterstützen und vieles damit überhaupt erst möglich machen. Dafür sagen wir herzlichen Dank! Dabei denke ich wieder zuerst an die Laurentiuskirche, bei der wir die Baustelle im

Chorraum nun abschließen konnten, aber auch an die Kinderkircharbeit und die Öffentlichkeitsarbeit, bei der wir uns dank Ihrer Unterstützung diesen schönen Gemeindebrief leisten können.

Herzlichen Dank auch für Ihr Vertrauen, das Sie durch Ihre Überweisung oder Ihren bar abgegebenen Gemeindebeitrag zum Ausdruck bringen, und das wir als Verpflichtung verstehen, mit dem anvertrauten Geld sorgsam umzugehen.

*Pfr. O. Digel*

## „Was ist denn fair?“

### Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen

„Was ist denn fair?“ Diese Frage beschäftigt uns, wenn wir uns im Alltag ungerecht behandelt fühlen. Sie treibt uns erst recht um, wenn wir lesen, wie ungleich der Wohlstand auf unserer Erde verteilt ist. Auf den Philippinen ist die Frage der Gerechtigkeit häufig Überlebensfrage. Mit ihr laden uns philippinische Christinnen zum Weltgebetstag ein. Ihre Gebete, Lieder und Geschichten wandern um den Globus, wenn ökumenische Frauengruppen am **3. März 2017** Gottesdienste, Info- und Kulturveranstaltungen vorbereiten.

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der über 100 Millionen Einwohner leben in Armut. Wer sich für Menschenrechte, Landreformen oder Umweltschutz engagiert, lebt nicht selten gefährlich. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben die Christinnen aus dem bevölkerungsreichsten christlichen Land Asiens das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1-16) gestellt. Den

ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Ein Zeichen globaler Verbundenheit sind die Kollekten zum Weltgebetstag, die weltweit Frauen und Mädchen unterstützen. Auf den Philippinen engagieren sich die Projektpartnerinnen des Weltgebetstags Deutschland u.a. für das wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Empowerment von Frauen, für ökologischen Landbau und den Einsatz gegen Gewalt an Frauen und Kindern.

Wie in den letzten Jahren feiern wir den Gottesdienst gemeinsam mit den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden aus Hoheneck und Neckarweihingen – diesmal wieder im Evang. Gemeindehaus in Hoheneck. Wir freuen uns über Ihr Kommen und starke Vertretung aus Neckarweihingen.

*A. Herrmann - WGT Team -*







## Veröffentlichung von persönlichen Daten im Gemeindebrief wird eingestellt



Die Rechtslage bei der Veröffentlichung von personenbezogenen Daten wie Geburtstagen, Bestattungsdaten, Taufen, Konfirmationen und kirchlichen Trauungen hat sich so verändert, dass wir uns entschlossen haben, zukünftig solche Daten nicht mehr zu veröffentlichen.

Wir wissen, dass das viele Gemeindeglieder bedauern, aber uns bleibt letztlich keine andere Wahl.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

*Pfr. O. Digel*

## Was passiert in der Kirche? A... Z



wie  
**SAKRISTEI**

Aus:  
Petra Bahr: Das Krokodil  
unterm Kirchturm  
Was passiert in  
der Kirche? A... Z  
edition chrismon

„Wo geht es hier rein?“, fragt Flo. Sie öffnet eine kleine Tür in der Wand neben dem Altar. „Sei nicht so neugierig“, das Krokodil stupst Flo mit der Schnauze in die Seite. Dann steckt es schnell den Kopf in den Spalt. „Das ist die Sakristei. Die Pfarrer und alle, die im Gottesdienst was zu tun haben, können sich hier vorbereiten. Hier hängt der Talar. Auf dem Tisch liegt die Bibel, aus der die Geschichten vorgelesen werden. Das Geschirr fürs Abendmahl wird hier aufbewahrt. Die kostbaren Kelche und die silbernen Teller stehen im Schrank.“ „Aha, hier ist die Schatzkammer für die Kirche“, murmelt Flo. Richard nickt. „Manchmal sieht es wie in einer Rumpelkammer aus.“

## EinKLINken – ein Angebot nach dem Klinikaufenthalt

■ Mein Telefon klingelt. Von der Stationsschwester erfahre ich, dass eine Patientin entlassen wird, die sich für den Weg nach Hause Unterstützung wünscht. Sie braucht aktuell noch eine Gehhilfe und kann so den Koffer nicht tragen. Außerdem müssen zeitnah Medikamente aus der Apotheke abgeholt werden und der Kühlschrank ist nach der Krankenhauszeit auch leer.

Ich treffe mich gleich mit der Patientin. Sie erzählt mir, dass die Kinder weit weg wohnen und die Nachbarin, die ihr hilft, gerade im Urlaub ist. Wir vereinbaren, dass ich eine unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen anfrage, die in der Nähe ihrer Wohnung wohnt, ob sie schon da sein kann, wenn das Taxi ankommt.

Ich rufe die Mitarbeiterin an. Sie hat an dem Tag Zeit und spricht nun alles Weitere direkt mit der Patientin ab. Zwei Mal besucht die Mitarbeiterin von EinKLINken die Dame, dann war ihr „Einsatz“ durch EinKLINken vorbei. So oder so ähnlich erlebe ich am Klinikum die Arbeit von EinKLINken. Es sind mittlerweile an die 50 ehrenamtlich Mitarbeitende, die wir Klinikseelsorgende an allen Kliniken im Landkreis anrufen können. Sie kommen flächendeckend aus dem ganzen Landkreis. Mein Vorgänger am Klinikum Ludwigsburg, Pfarrer Siegfried Fischer, hat diese Initiative ins Leben gerufen. Immer mehr Menschen leben alleine und brauchen gerade für die ersten Tage nach dem Krankenhausaufenthalt praktische Unterstützung.

EinKLINken ist eine Initiative der Klinikseelsorge im Landkreis Ludwigsburg, getragen von der Evangelischen Landeskirche Württemberg in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche und den Kliniken im Landkreis, sowie dem Kreisdiakonieverband in Ludwigsburg. Seit Mai dieses Jahres bin ich als Klinikseelsorgerin am Klinikum in Ludwigsburg und erlebe, dass das Angebot von EinKLINken dankbar angenommen wird. Ich beobachte aber auch, dass wohl vor allem im Stadtgebiet Ludwigsburg die Unterstützung benötigt wird. Ich bin gespannt, was mir im Rahmen dieser Arbeit noch begegnet wird, und freue mich, an diesem Projekt mitarbeiten zu können.

*Pfrin. S. Digel*

Informationen: [www.einklinken.net](http://www.einklinken.net)



# Gottesdienste

## Februar 2017

05.02.2017	18.00 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Digel)
12.02.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor (Prädikant Gakstatter)
19.02.2017	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst mit KiKiKo (Prädikantin Hengen/kath. Predigt)
26.02.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Posaunenchor (Prädikant Schüttler)
28.02.2017	11.00 Uhr	Gottesdienst im Pflgewohnheim Wittumhof (Pfr. Digel)

## März 2017

03.03.2017	18.30 Uhr	Weltgebetstag im Evang. Gemeindezentrum Hoheneck (Team)
05.03.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelwoche (Pfr. Digel und Team)
12.03.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Pfr. Digel)
19.03.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor (Prädikant)
26.03.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Posaunenchor (Prädikant Schaible)

## April 2017

02.04.2017	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Traineeabschluss (Pfr. Digel, Diakon Richter und Team)
04.04.2017	11.00 Uhr	Gottesdienst im Pflgewohnheim Wittumhof (Pfr. Digel)
09.04.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Palmsonntag mit Posaunenchor (Prädikant)
13.04.2017	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Digel)
14.04.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl (Pfr. Digel)
16.04.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Osterfest mit Taufen (Pfr. Digel)
17.04.2017	9.30 Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Ostermontag in der kath. Kirche (Pfr. Digel/kath. Liturgie)
23.04.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikant)
30.04.2017	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenchor (Pfr. Digel)

Ⓚ 10.00 Uhr Kinderkirche (Team)



# Auf einen Blick

## Gruppen • Kreise • Termine

Termin	Angebot	Ansprechpartner	Telefon
Montag	10.00 Uhr Seniorengymnastik 14.00 Uhr Bastelkreis (letzter Mo. im Monat) 17.00 Uhr Kirchenkinderchor	fällt derzeit aus Fr. Jänicke Fr. Büttel	5 75 27 5 95 87
Dienstag	15.00 Uhr Gemeindedienst (einmal im Monat)	Pfr. Digel	5 86 06
Mittwoch	9.30 Uhr Eltern-Kind-Gruppe 15.00 Uhr Spielenachmittag (4. Mi. im Mon.) 18.00 Uhr Männerkochclub*	Fr. Jensen Fr. Bürkle Hr. Hengen	4 57 84 24 5 21 59 8 38 41
Donnerstag	11.30 Uhr Mittagstisch (3. Do. im Monat) 15.00 Uhr Offener Nachmittag (2. Do. im Monat) 20.00 Uhr Kirchenchor	Fr. Metze Fr. Eichenauer Fr. Jänicke Fr. Janiak	25 03 14 5 16 87 5 75 27 50 44 77
Freitag	9.30 Uhr Tanzkreis* 19.00 Uhr Jungbläser 20.00 Uhr Posaunenchor	Fr. Trautwein Fr. Digel Fr. Gaukel	5 16 50 9 56 86 48 26 05 04
Samstag	17.00 Uhr Gottesdienst für kleine Leute*	pausiert derzeit	
Sonntag	18.00 Uhr TeenyKirche (pausiert bis April 2017)	Pfr. Digel	5 86 06

\* Termine werden im Mitteilungsblatt und im Gemeindebrief bekanntgegeben.

# Adressen

Adressen	Telefon
<b>Pfarramt</b> Pfr. O. Digel Pfarrstraße 11	5 86 06
<b>Gemeindebüro</b> Fr. Fiederer Pfarrstraße 8 Gemeindebuero.Neckarweihingen@elkw.de	5 24 63
<b>Öffnungszeiten</b> Montag 9-11.30 Uhr Donnerstag 9-11.30 Uhr / 14-16.30 Uhr	
<b>Kirchenpflegerin</b> Fr. Honold Feldbergweg 7/1	50 65 54
<b>Hausmeisterin / Mesnerin</b> Fr. Kopp Spiegelstraße 8	25 01 71
<b>Krankenpflegestation</b> Fr. Probst Pfarrstr. 8	5 83 23
<b>Nachbarschaftshilfe</b> Einsatzleitung Fr. Endrullis, Hr. Konka Pfarrstr. 8	29 75 62
<b>Krankenpflegeverein</b> Fr. Lassahn Faldernstraße 20	25 08 86
<b>CVJM Ludwigsburg</b> Hr. Richter Karlstraße 24/1, 71638 Ludwigsburg stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de	97 14 13
<b>Konten</b> Kreissparkasse Ludwigsburg BLZ 604 500 50 Konto-Nr. 80 707 IBAN: DE24 6045 0050 0000 0807 07 BIC: SOLADES1LBG Volksbank Ludwigsburg BLZ 604 901 50 Konto-Nr. 260 621 005 IBAN: DE07 6049 0150 0260 6210 05 BIC: GENODES1LBG	



## Impressum

**Herausgeber:** Evang. Kirchengemeinde Neckarweihingen, Pfarrstraße 8, 71642 Ludwigsburg  
**Verantwortlich i.S.d.P.:** Pfr. O. Digel  
**Redaktion:** Pfr. O. Digel, R. Haury  
**Basisdesign:** twist · www.lets-twist.de  
**Layout:** Ludwig-Kirn Layout, Ludwigsburg  
**Bildnachweise:** gemeindebrief.de: S. 1, 7, 8; Archiv der Evang. Landeskirche Württemberg: S. 2, 3; weltgebetstag.de: S. 6.  
**Auflage:** 2.100  
**Erscheinungsweise:** 4 x im Jahr  
**Redaktionsschluss:** Ausgabe Mai - Juli 2017, 29. März 2017